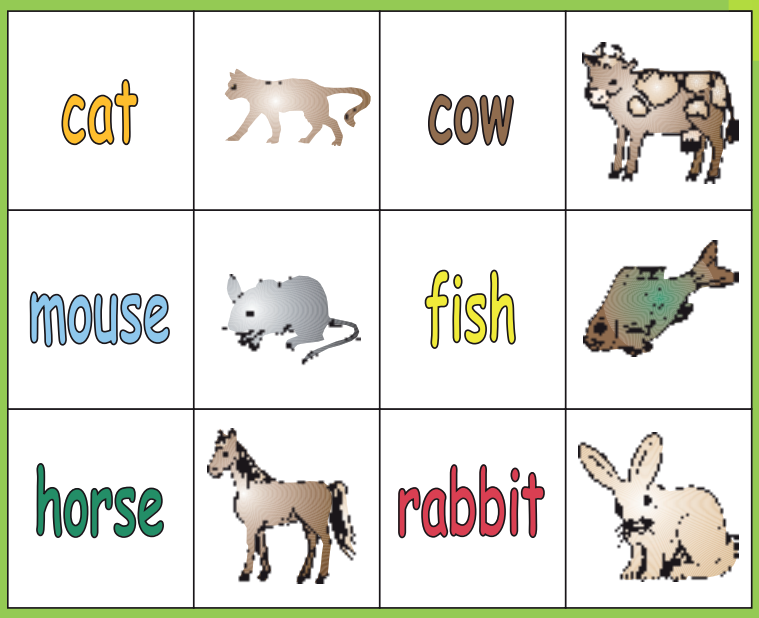
PDF DOWNLOAD

E-Book komplett

Mit Kopiervorlagen



Michaela Sambanis

Keep up!

Fördermaterialien und Tipps für den Englischunterricht

ab Klasse 3

Grundschule

BRIGG VERLAG
F.-J. Büchler KG

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Verlagsprogramm unter

www.brigg-verlag.de

Hier finden Sie vielfältige

- **Downloads** zu wichtigen Themen
- **E-Books**
- gedruckte **Bücher**
- **Würfel**

für alle Fächer, Themen und Schulstufen.

© Brigg Verlag
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Der Brigg Verlag kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet der Brigg Verlag nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Bestellnummer: 447DL
ISBN 978-3-95660-**447**-8 (Druckausgabe)

www.brigg-verlag.de

BRIGG VERLAG
F.-J. Büchler KG

Michaela Sambanis

Keep up!

Fördermaterialien und Tipps
für den Englischunterricht

ab Klasse 3

Mit Kopiervorlagen

Download-Ansicht

BRIGG VERLAG

Download-Ansicht

© by Brigg Verlag KG, Friedberg
Alle Rechte vorbehalten.
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.
Illustrationen: Bettina Weyland
Layout/Satz: PrePress-Salumae.com, Kaisheim

www.brigg-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Vorwort 11

Animals/pets 12

Prepositions +
at school, animals 26

Seasons +
numbers, colours 39

Personal pronouns +
fruit 54

***I* und *you* im Fokus** 62

Are you …? +
name/hungry, thirsty 65

***He* und *she* im Fokus** 66

He/she +
toys, Christmas 68

***It* im Fokus** 71

***We, you, they* im Fokus** 73

Overview of pronouns 75

Alphabet 78

Literaturhinweise 86

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Einleitung

In den meisten Klassen gibt es Kinder, denen es schwerfällt, im Fremdsprachenunterricht Schritt zu halten oder als Seiteneinsteiger den Anschluss zu finden. Häufig brauchen diese Kinder eine besonders konsequente Strukturierung der Lerninhalte, zusätzliche Übungsangebote und manchmal eine kleinschrittigere Vorgehensweise bei Einführungen. Aber auch Erfolgserlebnisse und das Gefühl, Mitgestalter fremdsprachlicher Lernszenarien zu sein, sind für den Aufbau von Lernbereitschaft und für weitere Lernerfolge von großer Bedeutung. Dem soll der Unterricht Rechnung tragen.

Von den Lehrkräften wird erwartet, dass sie auf besondere Lernbedürfnisse bestmöglich eingehen. Doch dies stellt eine große Herausforderung dar, die oftmals mit hohem zusätzlichem Aufwand verbunden ist. *Keep up!* möchte Lehrern und Lehrerinnen diese Aufgabe erleichtern. *Keep up!* informiert, gibt erprobte Praxisimpulse und stellt kopierbare Arbeitsmaterialien und Tipps für die Gestaltung eines Englischunterrichts zur Verfügung, der Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten entgegenkommt.

Keep up! stützt sich auf mehrjährige Praxiserfahrung und Forschungstätigkeit sowie auf eine bislang unveröffentlichte Erhebung zum Lernverhalten von LRS-Kindern im Fremdsprachenunterricht, die im Jahr 2006 bei Lehrkräften auf der Primar- und der Sekundarstufe durchgeführt wurde. Die Daten, Beobachtungen und Hinweise der Lehrkräfte wurden mittels halb offener Fragebögen erhoben, teils qualitativ, teils quantitativ ausgewertet. An der Erhebung, auf die im Folgenden immer wieder Bezug genommen wird, beteiligten sich junge Lehrkräfte ebenso wie Lehrerinnen mit langjähriger Erfahrung (bis zu vierzig Dienstjahren). Die Aussagen bezogen sich teilweise auf Klassen mit speziellem LRS-Förderprofil, zum Großteil jedoch auf Klassen mit einzelnen legasthenen Kindern.

• Bei welchen Kindern kann es im Fremdsprachenunterricht zu Schwierigkeiten kommen?

Bei manchen Kindern liegen die Interessen eher im mathematisch-naturwissenschaftlichen oder im sportlichen Bereich, sodass sie für eine Fremdsprache schwerer zu begeistern sind. Anderen mangelt es an Erfahrungen mit Lernstrategien und -techniken, wieder andere Lerner kommen nur schwer zur Ruhe, fallen im Unterricht durch Störungen auf, sitzen zu Hause lange an den Hausaufgaben, ohne die erwünschten Ergebnisse und Effekte zu erzielen. Werden die Grundlagen im Fremdsprachenunterricht schlecht oder nur lückenhaft gelegt, so fehlt dem sprachlichen Gebäude ein stabiles Fundament. Die Leistungen der Schüler und Schülerinnen fallen zurück, die entstandenen Lücken vergrößern sich bzw. sind nur mit Mühe wieder aufzufüllen, die Kinder reagieren mit Unlust, Enttäuschung oder Angst. Die Anfangsjahre des Fremdsprachenunterrichts sind von wesentlicher Bedeutung für die weitere fremdsprachliche Lernbiografie.

Häufig zeichnen sich Lernschwierigkeiten schon im Fremdsprachenunterricht der Grundschule ab. Werden sie rechtzeitig erkannt, können sie in der Regel mit etwas Geduld, Konsequenz und den geeigneten Zusatzmaterialien abgefedert werden. *Keep up!* stellt solches Material zur Verfügung.

Bei manchen Kindern zeigen sich Schwierigkeiten zunächst nur in Teilbereichen. Während beispielsweise das Hörverstehen bei geeigneten Texten relativ problemlos erbracht wird, klappt es mit dem Lesen oder Sprechen in der Zielsprache nicht gut. Andere Kinder werden von unerkannten oder spät entdeckten Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen geplagt, was den Lernfortschritt im Fremdsprachenunterricht insgesamt hemmen kann.

Aus oben genannter Erhebung geht hervor,

→ dass bei 50 bis 70 Prozent der Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich des Lesens und Schreibens auch eine Aufmerksamkeits-Hyperaktivitätsstörung vorliegt,

→ dass 60 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer Beobachtungen machten, die darauf hinweisen, dass bei Schwierigkeiten im Bereich sprachlicher Aneignungsprozesse häufig von Störungen der optischen oder der akustischen Wahrnehmung bzw. von Beeinträchtigungen bei der Verarbeitung solcher Informationen auszugehen ist.

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

• Wie äußern sich Schwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht?

Oftmals wirken die betroffenen Kinder introvertiert, chaotisch in der Arbeitsweise, unkonzentriert, oder sie neigen zu Clownereien, fallen als *Troublemakers* auf. Letzteres trifft eher auf Jungen als auf Mädchen zu.

Das **Hören** kann durch Aufmerksamkeits- oder Verarbeitungsstörungen bereits auf der Ebene der Lautwiedererkennung oder -unterscheidung beeinträchtigt sein (vgl. Sambanis 2002). Die Lautgestalt neuer Vokabeln verankert sich dann im Gehirn oftmals nur vage oder bruchstückhaft. Begegnet der Lerner eigentlich bekannten sprachlichen Einheiten in neuer Kontextualisierung, bereitet es ihm Schwierigkeiten, diese im unbekannten Umfeld wiederzuerkennen.

Ebenso kann die Unterscheidung ähnlicher Wörter eine besondere Schwierigkeit darstellen. Das **Hörverstehen** gelingt manchen Schülern und Schülerinnen nur bei kürzeren Hörabschnitten und mit zusätzlichen über- und außersprachlichen Hilfen (z. B. durch die Orientierung an Bildern, Realobjekten, Bewegungen). Doch selbst bei bildgestützten Texten seien, so die Lehrerumfrage, immerhin noch 20 Prozent der legasthenen Schüler und Schülerinnen kaum in der Lage, mehr als nur oberflächliches Verstehen zu erbringen. Als Gründe wurden mögliche Beeinträchtigungen der Hörwahrnehmung und der Verarbeitungsfähigkeit sowie eine bei 50 Prozent der Förderkinder beobachtete Minderung der Merkfähigkeit angeführt.

Vor einigen Jahren erhob ich im Grundschulfremdsprachenunterricht bei Klassen mit LRS-Kindern und nicht legasthenen Lernern (Kontrollgruppe) Daten zur Lauterkennung, Lautunterscheidung und Lautproduktion (ebd.). Die Ergebnisse wiesen bei den LRS-Kindern deutlich auf Beeinträchtigungen hin. Bei der Auswertung zeichneten sich geschlechtsspezifische Unterschiede in der Hör- und Lautierleistung ab. Während es den legasthenen Mädchen noch recht gut gelang, Laute zu erkennen und bekannte Wörter in der Fremdsprache normnah auszusprechen, zeigten sich bei den von LRS betroffenen Jungen große Unsicherheiten sowohl beim Hören als auch beim **Sprechen**. Es kam insbesondere ab zweisilbigen Äußerungen vermehrt zu Auslassungen unbequemer Laute, zu Tilgungen oder Insertionen (Wortverkürzungen oder Wortverlängerungen) und zu Lautassimilationen. Die Aussprache konnte häufig nicht als verständlich eingestuft werden. Trotzdem zeigten sich die Jungen sprechfreudiger als die Mädchen.

Insgesamt beteiligen sich, so die Ergebnisse der Lehrerbefragung, 50 Prozent der Kinder mit Förderbedarf selten von sich aus am Fremdsprachenunterricht. Manche lernen fleißig Vokabeln, vergessen aber immer wieder, wie die Wörter auszusprechen sind.

Auch beim **Lesen** manifestieren sich Ausspracheschwierigkeiten. Hinzu kommt bei einigen Kindern das Verfallen in lautierendes Lesen. Diese Strategie, an die die Lerner im Deutschunterricht herangeführt werden, greift allerdings im Englischen kaum, da das englische Verschriftungssystem anderen Regeln folgt als das deutsche. Zur Leseleistung und zum Leseverhalten legasthener Kinder erbrachte die Lehrerbefragung folgende Hinweise:

- Die Kinder nehmen teilweise eine verkrampfte Körperhaltung ein. Sie beugen sich tief über ihr Buch, sprechen nach unten vor sich hin.
- Sie verwechseln ähnliche Wörter.
- Sie stolpern über *th*, erkennen es nicht auf einen Blick als Einheit bzw. substituieren es.
- Es kommt trotz „Lesefinger“ oder Lesezeichen häufiger zu Augen- und Zeilensprüngen als bei den übrigen Lernern.
- LRS-Kinder lesen stockend, teilweise auch silbierend.
- Fortgeschrittene Lerner orientieren sich an vertrauten Wortbausteinen und sprechen diese weitgehend verständlich aus. Allerdings bereiten die übrigen Konstituenten zumeist Schwierigkeiten beim Erlesen und Vorlesen.
- Wörter werden nicht als Ganzes erfasst, wodurch es beim (Vor-)Lesen zu einem Entlanghangeln an der Graphemfolge kommt. Das Leseverstehen wird dadurch beeinträchtigt.

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Beim **Schreiben** wirken Schriftbild und Einteilung der Heftseiten vieler Kinder mit Lernschwierigkeiten chaotisch. Schon beim Abschreiben kommt es nicht selten zu Fehlern: Teilwörter werden korrekt übertragen, der Rest jedoch durch Erraten ergänzt. Beim Raten wenden die Kinder meistens die Strategie des phonematischen Schreibens an, d. h. sie versuchen, die Lautgestalt in Buchstaben abzubilden (z. B. *orengsch* für *orange*).

Im Folgenden ist aufgelistet, welche Beobachtungen von wie vielen Lehrkräften bei Kindern mit Schwierigkeiten im Bereich der Lese- oder Lese-Schreib-Entwicklung gemacht wurden (prozentual zur Gesamtzahl der Befragten).

Es kommt zu:

- Buchstabenauslassungen 80 %
- verdrehten Buchstabenfolgen 70 %
- Verwechslungen ähnlicher Wörter (z. B. leave, live) 60 %
- Geduldsproben, wenn der Schreibvorgang dauert 50 %
- Unlustreaktionen vor und während des Schreibens 40 %
- Wortauslassungen 30 %
- einer verkrampften Schreibhaltung 30 %

• Wie können Lehrkräfte helfen?

Es gibt Möglichkeiten, um Kindern mit Lernschwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht zu helfen, aber alle Maßnahmen erfordern Geduld, zeigen erst nach einiger Zeit Wirkung und greifen am besten, wenn sie rechtzeitig, d. h. möglichst präventiv und konsequent in geeignetem Umfang zum Einsatz kommen. Lern- oder Teilleistungsschwächen bedürfen symptomorientierter Maßnahmen. Ergänzend können alternative Verfahren zur Anwendung kommen. Hierzu zählt ein begleitendes *Coaching*, das dem Abbau von Leistungsängsten dient und psychosomatischen Störungen (Übelkeit, Schwindel etc.) entgegenwirken soll. Weitere alternative Verfahren sind beispielsweise Übungen zur Hemisphären-Koordination oder zur Augen-Hand-Koordination, das Training des Gleichgewichts, der auditiven und visuellen Wahrnehmung und der Konzentrationsfähigkeit sowie das Vertrautwerden mit Lerntechniken.

Im Fremdsprachenunterricht ist es besonders wichtig, Neugier und Freude zu wecken, die Kinder zu einem selbstbewussten Umgang mit der Fremdsprache zu führen, die Entwicklung einer natürlichen Sprechhaltung zu fördern, die Grundlagen für das Wachsen von Motivation und Zutrauen zu schaffen. Ein Unterricht, in dem die Fremdsprache als Medium der Interaktion verankert ist, kann Kindern mit und ohne Förderbedarf Möglichkeiten zur Partizipation bieten, sich motivationsförderlich auswirken und den sprachlichen Aneignungsprozess stützen.

Ein solches Lehr- und Lernkonzept, **der *ko-aktive* Ansatz**, wurde von mir im Rahmen einer mehrjährigen Studie konzipiert, erprobt und samt zahlreichen, genau aufeinander abgestimmten Unterrichtsbausteinen veröffentlicht (Sambanis 2007). Für *Keep up!* wurden zu unterschiedlichen Themen weitere *ko-aktive* Szenarien entwickelt, die vor allem das gemeinschaftliche Spracherleben, das Spielen mit der Sprache und durch die Sprache ins Zentrum rücken und einen wichtigen **Gegenschwerpunkt zum** oftmals **individualisierten Üben** der Lerner bilden.

Gerade für Kinder mit Lernschwierigkeiten ist es von allergrößter Bedeutung, dass sie sich im Unterricht als Teil der Lerngemeinschaft erleben können, dass sie sich in der Lerngemeinschaft zu Hause fühlen, sich aktiv einbringen oder streckenweise von der Gruppe mittragen lassen können. Hierfür schaffen *Ko-Aktionen* die geeigneten Rahmenbedingungen.

Für die Unterrichtsgestaltung ist es nicht nur entscheidend, sinnvoll zwischen **Spracherlebnisorientierung und Sprachlernorientierung**, zwischen gemeinschaftlichen Aktionen und individualisiertem Lernen auszubalancieren, sondern auch zwischen Phasen der Anspannung und Phasen der Entspannung. *Keep up!* bietet deshalb auch Impulse für Bewegungs- und Entspannungsübungen sowie zur Schulung der Körperwahrnehmung an, die unabhängig von festgelegten thematischen Schwerpunkten in Einklang mit den Bedürfnissen der Lerner eingesetzt werden können.

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Zielorientierter Fremdsprachenunterricht gelingt nicht ohne **Systematik**. Einerseits ist Abwechslungsreichtum wichtig, damit sich die Lerner nicht langweilen, damit sie immer wieder neuen Herausforderungen begegnen, sich mit unterschiedlichen Materialien und Aufgaben auseinandersetzen können. Andererseits brauchen gerade Kinder mit Lernschwierigkeiten bei aller Vielfalt auch Vertrautheit durch systematisches Vorgehen, **feste Abläufe und Rituale**.

Kinder brauchen Lernerlebnisse	→ Ausbalancieren ← zwischen Spracherlebnisorientierung und Sprachlernorientierung (vgl. *ko-aktiver* Ansatz, Sambanis 2007)	Kinder brauchen Systematik

• Tipps für die Unterrichtspraxis

Was hat sich bei der Unterstützung von Kindern im Englischunterricht bewährt? Die folgenden grundlegenden Tipps können für Lehrkräfte hilfreich sein:

- Regelmäßig Lernzuwächse vor Augen führen, z. B. als Wochen- oder Monatsrückblick.
- Sich im Gesprächskreis über Strategien austauschen.
- Lob nicht nur für messbare Lernleistungen, sondern auch für Anstrengungen erteilen.
- Sich als Lehrkraft nicht hetzen oder zu leicht verunsichern lassen.
- Lernschwierigkeiten mit dem Kind zusammen als Team angehen, wenn möglich die Eltern einbeziehen.

Im Hinblick auf die **Wortschatz-** und **Grammatikarbeit** können folgende grundlegende Tipps weitergegeben werden:

- Wortschatz- und Grammatikpensen überschaubar portionieren und durchschaubar präsentieren. Kleinschrittigkeit und Systematik sind von großer Bedeutung.
- Wortschatz- und Grammatikübungen nicht vorrangig als Hausaufgabe verstehen, sondern regelmäßig in den Schulunterricht einbinden. Übungshäufigkeit erhöhen.
- Mit Farben und bewegungsbasierten Verfahren arbeiten.
- Vokabelkartei bzw. Vokabelheft (ab Klasse 5) zweifarbig führen: eine Farbe für die Zielsprache, eine für Deutsch.
- Feste Zuordnung der Spalten im Vokabelheft (Englisch immer links, Deutsch rechts). Diese Einteilung auch bei zweisprachigen Arbeitsblättern, Tafelbildern etc. beibehalten.
- Wortschatz und Grammatik auch spielerisch und motivationsförderlich in kommunikativ wertvollen Anwendungskontexten üben.
- Wortkarten sind praktisch in der Handhabung, trotzdem sollte auch das Anschreiben an die Tafel nicht zu kurz kommen, da die Kinder hierbei beobachten können, wie das Wort entsteht, anstatt es als Fertigteil präsentiert zu bekommen. Auf deutliches Schriftbild achten.
- Arbeitstechniken konsequent im Unterricht einsetzen, z. B. das regelmäßige Vernetzen von Wortschatz nach unterschiedlichen Ordnungskriterien (thematisch sortieren, Reimwörter finden, nach Anlaut oder Anfangsbuchstabe, nach Parallelen bei der Rechtschreibung ordnen usw.).

Das **Hören, Verstehen und Sprechen** kann auf vielfältige Weise gefördert werden. Die von der Lehrkraft angebotene Hilfe darf jedoch keinesfalls die Basis außer Acht lassen, d. h. die Hörwahrnehmung und Aussprachefähigkeit. Das im folgenden Schema umrissene Verfahren wurde von mir bereits in einer früheren Publikation für die Praxis zugänglich gemacht (vgl. Sambanis & Rügert 2006). Es konnte, wie ich durch Rückmeldungen weiß, von Lehrerinnen und Lehrern sowohl in Regel- als auch in Förderklassen erfolgreich eingesetzt werden.

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Download-Ansicht

Die Lehrkraft stellt zu einer (möglichen) **Ausspracheschwierigkeit** bekannte Wörter oder Wendungen zusammen – auch einige neue Vokabeln können einbezogen und auf diese Weise intensiv geübt werden. Die Übungsitems werden im Unterricht in sich ergänzenden Arbeitsschritten trainiert:

Vier komplementäre Phasen bilden die Sequenz

Hören der Items, Beobachten der Sprechbewegungen.

Experimentieren im *Sotto-voce-Modus*:
Die Kinder sprechen die Übungsitems wiederholt vor sich hin.

Evozieren eines inneren Bilds:
Wie hört sich das Wort an? Hat es eine besondere Gestalt oder Farbe?

Wörtertauschen:
Die Kinder gehen durchs Zimmer und spielen sich die Übungswörter gegenseitig zu.

Download-Ansicht

Diese Sequenz sollte regelmäßig mit wechselndem Übungsmaterial in den Unterricht eingebunden werden. Sie kann auch flexibel als Puffer und zum sinnvollen Nutzen von Nischen eingesetzt werden, in denen sonst möglicherweise ein Leerlauf entstünde.

Zum Hörverstehen im Fremdsprachenunterricht ist in den vergangenen Jahren vergleichsweise viel publiziert worden. Alle Lehrwerke bieten Hinweise zur Hörverstehensschulung und altersgemäße Texte an. Aus diesem Grund beziehen sich die folgenden Hinweise auf einen Aspekt, für den Praxisimpulse erst in geringerem Umfang vorliegen, nämlich die **Verknüpfung von Hörverstehen und Sprechen**:

- Die Lerner nicht in die Rolle der Sprachaufnehmer drängen, sondern auch lockende Sprechanlässe schaffen.
- Spracherlebnisse und kommunikative Erfolge ermöglichen.
- Verstehens- und Sprechwortschatz systematisch aufbauen, selbst im Grundschulfremdsprachenunterricht nicht auf Einzelwörter beschränken, sondern zu jedem Thema auch sprachliche Fertigteile *(chunks)* mit hohem kommunikativen Nutzwert anbieten.

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

- Die Zielsprache schon früh als Interaktionsmedium und als Informationsträger einsetzen, nicht vorrangig als Lerngegenstand präsentieren.
- Bei Unklarheiten problematische Items herausfiltern, sie besonders deutlich artikulieren, gegebenenfalls in Sprechsilben untergliedert vorsprechen, die Items dann wieder in normalem Sprechtempo kontextualisiert verwenden.
- Sich der sprachlichen Vorbildfunktion der Lehrkraft bewusst werden. Der Lehrer oder die Lehrerin sollte sich häufig beim Sprechen im Sichtfeld der Kinder befinden, damit diese auch visuelle Sprech-Eindrücke bekommen. Am lebenden Vorbild können die Schüler und Schülerinnen Sprechbewegungen beobachten, Mimik, Körperhaltung und Gestik erkennen und diese Zeichen als Verstehensstützen nutzen.
- Zum Weiterüben im häuslichen Umfeld sowie zum Kennenlernen zielsprachlicher Varietäten Tonträger zur Verfügung stellen. Diese erlauben es den Kindern, sich wiederholt mit Hörtexten auseinanderzusetzen, sich bei Ausspracheunsicherheiten Klarheit zu verschaffen, das (Nach-)Sprechen zu üben. Optimal wäre es, wenn die Kinder zu Hause eine das Lehrwerk stützende DVD nutzen könnten, um damit das Hör-Seh-Verstehen ihrem Lernrhythmus entsprechend zu trainieren.

Gerade in Verbindung mit der LRS-Thematik besteht die brennende Frage nach dem geeigneten Vorgehen beim **Lesen und Schreiben** im Fremdsprachenunterricht der Klassen 3 bis 6. Bevor diese Frage beantwortet und ein die Fertigkeiten verzahnendes Progressionsschema vorgelegt wird, hier noch einige grundlegende Tipps zum Lesen und Schreiben:

- Zahlreiche Mitlesegelegenheiten anbieten. Lautgebärden können eingebunden werden.
- Guten, altersgemäßen Lesestoff bereitstellen.
- Nicht nur das laute Vorlesen trainieren, sondern auch das stille, sinnentnehmende Lesen.
- Lesezeichen, Lesepfeil oder Lesefinger gegen das Verrutschen in der Zeile einsetzen.
- Unterschiedliche Formen des Lesens und Schreibens berücksichtigen, verschiedene Lese-Schreibanlässe schaffen.
- Aus neuen Vokabeln und Übungswörtern orthografische Regelmäßigkeiten herausfiltern, gemeinsam wiederkehrende Laut-Schrift-Korrespondenzen herausarbeiten.
- Auffällige und fehleranfällige Silben in neuen Vokabeln oder Übungswörtern gesondert betrachten, Graphemfolge farbig markieren.
- Arbeitstechniken vermitteln, Behaltensstrategien erproben.
- Aus Schülerarbeiten, auch aus sehr fehlerlastigen, immer nur eine begrenzte Zahl an Items zum Weiterüben (ca. 3 bis 5) herausziehen. Es ist besser, sich auf wenige schwierige Items zu konzentrieren, als zu viele nur oberflächlich in den Blick zu nehmen.
- Beim schreibbegleitenden Sprechen die deutsche Lautung nicht unterbinden. Sie hilft den Schülern und Schülerinnen beim Umgang mit den Graphemfolgen. Wird das Lautieren der Graphemfolgen als Strategie zugelassen, muss aber Sorge getragen werden, dass dennoch die korrekte Aussprache im Gedächtnis Verankerung findet.

• Wann ist der richtige Zeitpunkt, um Lese- und Schreibaktivitäten in den Fremdsprachenunterricht einzubeziehen?

Manchen Lehrkräften, insbesondere solchen, die legasthene Kinder in ihren Klassen betreuen, erscheint es sinnvoll, die Einbindung schriftbasierter Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht der Grundschule hinauszuzögern oder sogar zu vermeiden. Einerseits wird mit dem Primat des Mündlichen argumentiert, andererseits mit dem Versuch, den bereits durch Lernschwierigkeiten oder Leistungsstörungen geplagten Kindern wenigstens im Fremdsprachenunterricht zusätzliche Negativerlebnisse und Belastungen zu ersparen.

In meiner Unterrichtspraxis konnte ich jedoch beobachten, dass die meisten Kinder im Laufe der Grundschulzeit die gedächtnisstützende Funktion der Schrift auch in der Fremdsprache entdecken und nutzen wollen. Bietet die Lehrkraft dann keine Schriftbilder an, basteln die Kinder sich ihre eigenen Verschriftungen, um neue Wörter, Reime oder Lieder „haltbar“ zu machen. Natürlich weisen diese Spiegelungen

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Download-Ansicht

lautlicher Eindrücke selten Übereinstimmungen mit den orthografischen Regeln der Zielsprache auf. Erfundene Verschriftungen sollten sich aus diesem Grund nicht im Gedächtnis festsetzen.

Meine Empfehlung lautet daher, das Lesen und Schreiben im Fremdsprachenunterricht der Grundschule nicht hinauszuzögern. Die Lehrkraft sollte den Kindern Wortbilder anbieten, sobald sie beginnen, sich dafür zu interessieren (meist in **Klasse 3**, manchmal schon früher), und sie **über Mitleseverfahren an die Schrift heranführen**. Auf diese Weise können die Kinder bereits im vertrauten Umfeld der Grundschulklasse Lese-Schreib-Erfahrungen in der Fremdsprache sammeln, anstatt erst in der zunächst fremden Umgebung der 5. Klasse mit schriftbasierten Unterrichtsaktivitäten konfrontiert zu werden und vor der Herausforderung zu stehen, die Schrift möglichst rasch auch als Lernmedium zu nutzen. Schriftbilder sind allerdings erst nach Absicherung der Aussprache hinzuzunehmen, damit Interferenzen zwischen Graphemgestalt und Lautung möglichst vermieden werden (Vorrang des Mündlichen). In manchen Fällen, z. B. beim Einüben von Liedtexten, hat sich allerdings eine frühere Hinzunahme der Schrift bewährt, da die Kinder durch die in den Wiederholungsvorgang eingebundenen Wortbilder entlastet werden und sich besser an den Text erinnern können. Dabei orientieren sie sich beispielsweise an den Anfangsbuchstaben. In solchen Fällen stützt der Schrifteinsatz das Sprechenüben und Einprägen.

Aufgrund der großen Unterschiede zwischen Lautung und Schreibung im Englischen muss der Lese- und Schreiblehrgang, mehr noch als in manchen anderen Sprachen, als **Langzeitprozess** verstanden werden. Der Faktor *Zeit* ist für die Entwicklung der Sekundärfertigkeiten im Englischen von großer Bedeutung. Ohne den Vorrang des Mündlichen infrage stellen oder die mündliche Interaktion im Unterricht zurückdrängen zu wollen, rate ich dazu, um das 8. Lebensjahr maßvoll schriftbildbasierte Lernerfahrungen im Fremdsprachenunterricht zu ermöglichen. Der Entwicklungsstand der Kinder lässt dies zu. Schriftliche Leistungen gehen im Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe nicht in die Beurteilung des Lerners ein. Durch die Hinzunahme schriftorientierter Aktivitäten können mehrere Fertigkeiten verknüpft und das Spektrum an Unterrichtsangeboten erweitert werden. Außerdem können früh Hinweise auf eine mögliche Fremdsprachenlegasthenie gesammelt werden.

Die ersten Begegnungen mit englischen Schriftbildern in Form von **Ganzworterkennung** (Bild-Wort-Zuordnungen) und **Mitleseverfahren** können im Sinne einer spiraligen Progression nach und nach durch andere Lese-Schreib-Aktivitäten ergänzt werden. Die für den Lese-Schreib-Prozess relevanten Teilfertigkeiten sollten sukzessive hinzugezogen und miteinander verzahnt werden.

Fokus I Einstieg in die Schrift

• Lesen von Ganzwörtern • Mitleseverfahren (leise für sich mitsprechen; Schrift als Stütze)	• Schreiben von Ganzwörtern (Nachspuren, Zuordnen etc.)

Fokus II Erweiterung und erste Systematisierung

• Mitlese- und Vorleseverfahren • Annäherung an die Orthografie (Silbenzerlegung und -analyse, Austausch zu orthografischen Besonderheiten)	• Schreibversuche zum Erproben von Strategien, Anwenden von Kontroll- und Korrekturtechniken • Wörter nach ihrer Schreibweise sortieren und auflisten (Reimwörter, Minimalpaare etc.)

Fokus III Leseverstehen und anlassgebundenes Schreiben

• Unterrichtsangebote zum Aufbau von Leseverstehensfähigkeit	• Versuche des kreativen, kommunikativen (semi-)produktiven Schreibens nach Vorlage, mit Hilfsmitteln

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Fokus I bis III sind im Unterricht nicht linear abzuarbeiten, sondern, ausgehend von der Einstiegsebene, sukzessive hinzuzunehmen, sodass das Aktivitätenspektrum an der Zielgruppe orientiert erweitert werden kann.

Keep up! bietet, ausgehend von unterschiedlichen Themen, Tipps für die Unterrichtsgestaltung (Hören/Sehen und Verstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) und Materialien für Lese-Schreib-Aktivitäten an (Fokus I bis III). Diese verstehen sich als Anregungen, können modifiziert werden und bieten sich als flexibel inhaltlich belegbare Übungsformate meistens zur Übertragung auf andere Themen an.

Wählen Sie zu den thematischen Schwerpunkten für Ihre Schüler und Schülerinnen die passenden Impulse oder Materialien aus, z. B. Lese-Mal-Blätter ab Klasse 3 oder Arbeitsblätter mit grammatischem Fokus. Sie können sie in Ergänzung zum Lehrwerk zur Festigung, Differenzierung oder zum Weiterüben zu Hause anbieten.

Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Michaela Sambanis

Vorwort

Keep up! wurde 2009 veröffentlicht – es war das Jahr, in dem in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft trat, was zu Weichenstellungen hin zu einem inklusiven Bildungssystem veranlasste. Der damit verbundene Anspruch, durch Inklusion allen Menschen in ihrer Vielfalt gleichberechtigt Teilhabe an Bildung zu ermöglichen, stellt Lehrkräfte vor entsprechende Herausforderungen.

Mit der ersten Ausgabe wollte Keep up! Lehrkräften sogleich konkrete, in der Praxis erprobte Tipps und Vorlagen für den Englischunterricht ab der Grundschule an die Hand geben. Die erste Auflage war rasch vergriffen, die Nachfrage nach dem Band setzte sich fort. Zusammen mit dem Brigg Verlag wurde daher 2021 beschlossen, durch einen Nachdruck auf die fortbestehende Nachfrage zu reagieren.

Die Gruppe der Lernenden, für die die enthaltenen Materialien zur individuellen Förderung, zum Vertiefen und Differenzieren genutzt werden können, beschränkt sich dabei keineswegs auf Kinder mit bestimmten Förderbedarfen – auch nicht auf LRS, wenngleich in der Einleitung darauf ein Schwerpunkt gelegt wird.

Die Vorlagen und Tipps können ebenso bei Kindern mit anderem Unterstützungsbedarf eingesetzt werden sowie z. B. bei geflüchteten Kindern, wenn sie in die Grundschule oder die frühe Sekundarstufe aufgenommen werden sollen, und ihre Lernausgangslage im Englischen noch Bedarfe aufweist. Auch Kindern, bei denen die langen Monate der Schulschließung, des Distanz- oder Wechselunterrichts ab 2020 zu einem erhöhten Unterstützungsbedarf geführt haben, können mit Keep up! Übungsangebote gemacht sowie einige Strategien aufgezeigt werden.

Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Michaela Sambanis

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Push me on the swing!

Material: Bild von Nilpferddame auf Schaukel und Hamster, weitere Tierbilder nach Wahl (Bildkarten)

Zielwortschatz: Tiere; Verknüpfungen zu Wortschatz „Familienmitglieder“ und „Märchengestalten“ möglich

Fokus: Wortschatzfestigung, Wortschatzerweiterung, Hörgelegenheit, Sprechimpulse, Mitsprechgelegenheiten

Art der Aktion: *ko-aktives* Erzählereignis, von den Kindern aktiv mitgestaltet

One day, Clarissa the hippopotamus went to the playground with her friend Johnny the hamster.

“Please push me on the swing!” said Clarissa the hippopotamus.

“OK” Johnny said. “1, 2, 3, here we go.” And he pushed and pushed, but he couldn’t move Clarissa.

Along came …

→

Die Lehrkraft liest den Erzählabschnitt vor. Die Kinder dürfen dann mithilfe der Bildkarten weitere Tiere auswählen und somit bestimmen, wer mithilft, dem Nilpferd Schwung zu geben. Mit den von der Klasse bestimmten Akteuren wird die Geschichte weitergesponnen, beispielsweise so:

Along came three little pigs.

“Please push me on the swing!” said Clarissa the hippopotamus.

“OK” they said. “1, 2, 3, here we go.” The three little pigs pushed the hamster and the hamster pushed Clarissa the hippopotamus on the swing. They pushed and pushed, but they couldn’t move Clarissa.

Along came …

→

Das Vorgehen wiederholt sich einige Male. Die gewählten Tiere oder Figuren werden an die Tafel gemalt, bis eine bunt gemischte Reihe an Helfern entsteht. Die Lehrerin gibt nach und nach die sich wiederholenden Passagen im Erzählvorgang an die Klasse ab. Dies geschieht durch Mitsprechimpulse, Hesitationssignale und ermutigenden Blickkontakt. Rechtzeitig, bevor die Reihung an Akteuren zu Ermüdungen führt, wird die Geschichte beendet:

And then at last, the swing started to move. It swung backwards and forwards, higher and higher.

“Hurray!” they all shouted and stepped aside.

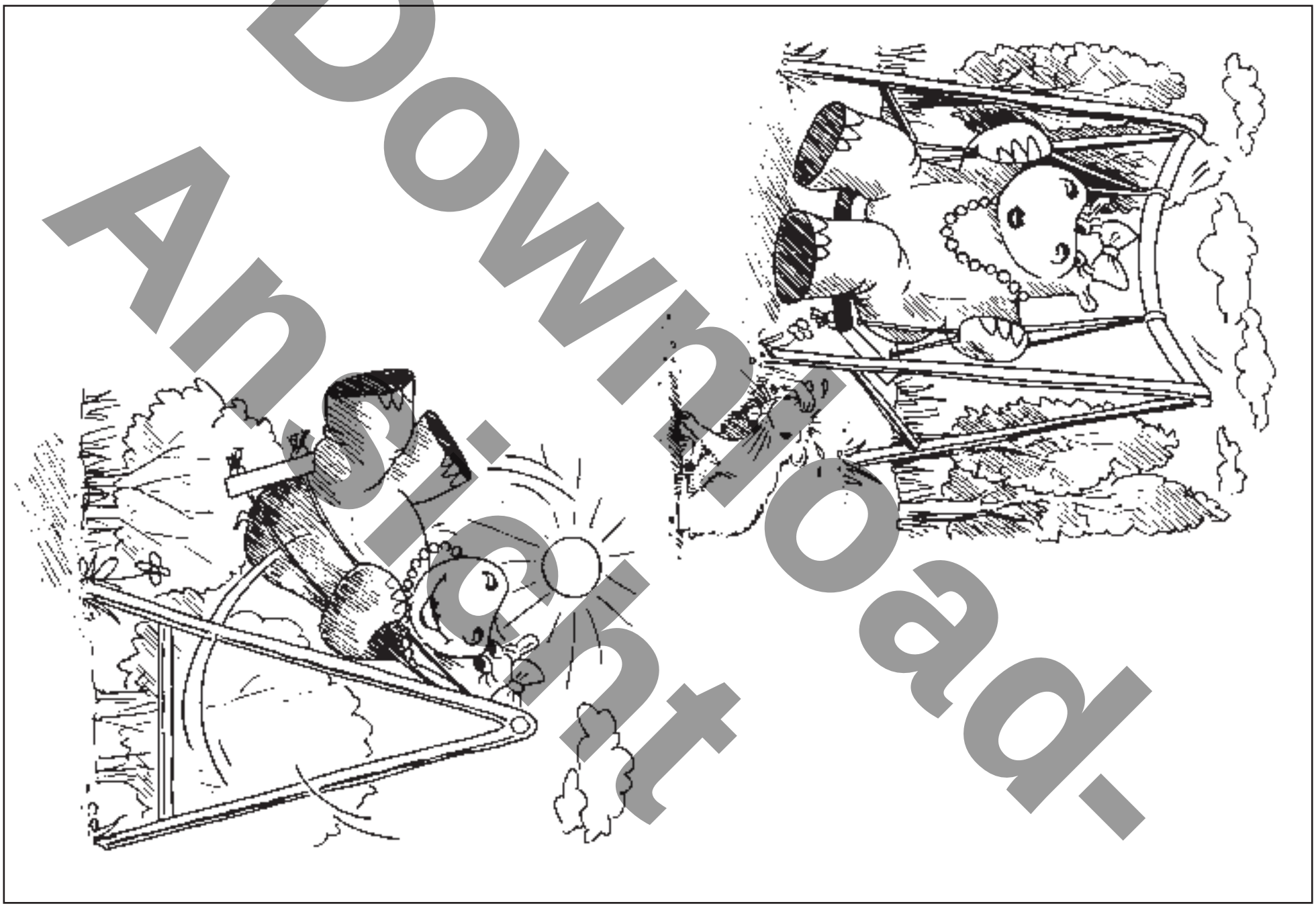
Clarissa the hippopotamus had a big smile on her face.

“We did it!” she shouted from the swing. “Thank you.”

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

© Brigg Verlag KG, Friedberg



Download.
Ansicht

Follow-up(s):

- Der Text lässt sich zu einer **Bewegungsgeschichte** ausbauen. Die Kinder wählen zusammen mit der Lehrerin einzelne Wörter und Wendungen aus, die sich gut durch Bewegungen darstellen lassen, z. B. *swing*: mit den Armen schaukeln. Die Lehrerin erzählt die Geschichte nochmals in der gemeinsam konzipierten Version, wobei sie an den ursprünglichen Formulierungen festhält, um den Kindern die Signalwörter für die Bewegungen zuzuspielen. Die Kinder dürfen leise im Zimmer umhergehen und führen jedes Mal, wenn eines der Signalwörter verwendet wird, die dazu vereinbarte Geste aus.
- Die Kinder können im Anschluss an den gemeinschaftlichen Erzählvorgang ein Bild zur Geschichte malen (gerne auch zu Hause oder im Kunstunterricht) und dabei entweder die Akteure beibehalten oder neu wählen. Die **Kinderzeichnungen** werden im Klassenraum aufgehängt und **als Erzählimpulse** verwendet, wodurch Paralleltexte entstehen. Dabei werden die in der Originalversion enthaltenen Formulierungen zum Teil beibehalten und zum Teil den Zeichnungen angepasst. Auf diese Weise können Formulierungen wiederholt, neue Wörter hinzugenommen, eine Verknüpfung von Wiederholung und Wortschatzerweiterung geschaffen werden.

Download Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Wimmelwörter

Material: Arbeitsblatt Seite 16, falls erwünscht zusätzlich auf Folie kopiert

Zielwortschatz: Tiere

Fokus: Lesen, Erkennen von Ganzwörtern (Fokus I, Einstieg in die Schrift); Wortschatzfestigung, Wortschatzerweiterung

Art der Aktion: Einzel- oder Partnerarbeit, gemeinsame Nachbesprechung

Das Wimmelbild auf Seite 16 enthält verschiedene Tierbezeichnungen. Derselbe Tiername taucht jeweils zweimal auf. Die Aufgabe der Schüler und Schülerinnen besteht darin, die beiden gleichen Wörter zu finden und mit Farben zu markieren.

Wimmelbilder können zur Begegnung mit Ganzwörtern eingesetzt werden. Sie schulen die visuelle Wahrnehmung. Die Verwendung unterschiedlicher Schriftarten und -größen veranlasst den Lerner zu genauem Hinsehen: Es reicht nicht aus, sich an einem Oberflächenmerkmal zu orientieren wie z. B. am Anfangsbuchstaben oder an der Wortlänge.

Follow-up(s):

- Die Schüler und Schülerinnen übertragen in die Training-/Feedback-Zeile unten auf dem Arbeitsblatt drei Tiernamen, die sie als schwierig empfinden. Diese üben sie auf unterschiedliche Weise, z. B. durch schriftliches Auf- und Abbauen, durch **Schreiben** mit dem Finger **auf den Handrücken** oder den Unterarm bzw. durch **Abschreiben auf Haftzettel**, die sie, am besten bei sich zu Hause, an unterschiedlichen Plätzen aufhängen. Dies hat den Vorteil, dass die Kinder das einzelne Wortbild mit einem bestimmten Ort oder Möbelstück verknüpfen (mnemotechnische Lernstrategie). Sollen sie sich später wieder an das Übungswort erinnern, gehen sie in Gedanken zu dem Ort, an dem sie mit dem Haftzettel geübt haben. Viele Lerner können durch räumliche Assoziationen ihr Wissen besser abrufen (vgl. Sambanis 2007: 195–196).
- Die Schüler und Schülerinnen befassen sich mit den Übungswörtern, indem sie diese auf ein **Faltblatt** übertragen und damit trainieren: Ein in vier Spalten gefaltetes Blatt kann für jeden Lerner im Klassenzimmer hinterlegt sein. Auf das Faltblatt werden schwierige Wörter übertragen und in vier Schritten geübt.

Spalte 1	**Spalte 2**	**Spalte 3**	**Spalte 4**
Abschreiben der Übungswörter, eines pro Zeile, Richtigkeitskontrolle	Übertragen der Items Wort für Wort durch Abschreiben aus Spalte 1	Einprägen von Wortbausteinen, Umknicken der Spalten 1 und 2, Schreiben aus dem Gedächtnis	Einprägen jedes Übungsitems, Umknicken der Spalten 1 bis 3, Schreiben aus dem Gedächtnis, Kontrolle

Download-Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

hamster

hippopotamus

CHICKEN

SHEEP

bat

pig

guinea pig

dog

CHICKEN

frog

horse

GUINEA PIG

sheep

PIG

horse

rabbit

bat

hamster

hippopotamus

DOG

RABBIT

FROG

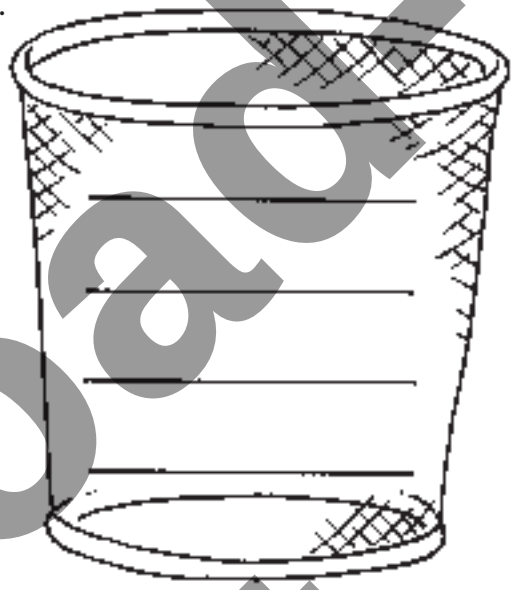
Download-Ansicht

Training/Feedback

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

1 Odd ones out

→ In jeder Zeile passt ein Wort nicht zu den anderen.
Unterstreiche es und „wirf“ es in den Papierkorb.



cat * frog * horse * rat * bus * cow * rabbit

school * teacher * schoolbag * pupils * guinea pig

chicken * book * cow * horse * pig * sheep

ghost * monster * hamster * vampire

2 What is your favourite animal?

My favourite animal is a(n) _____ .

Ask your friends and your teacher, too.

3 A lot of animals! Underline the pets (not the farm animals, not the wild animals).

hamster, cow, bat, chicken, pony, pig, frog, horse, dog, sheep,

guinea pig, rat, goat, fish, elephant, hippopotamus, mouse

Training/Feedback

Download Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg

Follow-up(s):

- Gemeinsam können an der Tafel **Wortschatznetze** mithilfe von Wort-Bild-Karten erstellt werden (vgl. Seite 19/20). Es empfiehlt sich, die Tiernamen zunächst thematisch zu sortieren (*farm animals, wild animals* etc.), um den Wortschatz zu strukturieren. Danach können die Reimwörter *cat, rat, bat* zusammengestellt und so untereinander aufgelistet werden, dass gleiche Wortbausteine hervortreten (Verarbeitungs- und Behaltensstrategie).

  Im Anschluss sollte die Schreibung weiterer Tierbezeichnungen betrachtet werden. Es lassen sich z. B. Tiernamen mit demselben Anfangsbuchstaben ausfindig machen (*bird – bat, hamster – horse – hippopotamus, pig – pony, rabbit – rat* usw.). Sie können auf ein Poster übertragen werden. Die Anfangsbuchstaben werden in unterschiedlichen Farben hervorgehoben. Beim Anfertigen des Posters sollten die Wörter zunächst mit Bleistift geschrieben und erst dann mit Filzstift nachgespurt werden, wenn die Schreibung kontrolliert wurde. Nach Fertigstellung des Posters können nochmals schwierige Schreibweisen herausgefiltert werden. Bei Bedarf werden die Wörter in Silben zerlegt (Silbenbögen zeichnen) und Schwierigkeiten farbig markiert. Dabei wird die korrekte Aussprache mehrfach als Höreindruck zur Verfügung gestellt (Fokus II, Systematisierungen, Anbahnen des orthografischen Bewusstseins, Richtigkeitskontrollen durchführen).

Kreis-Memory

Material: Kreide oder zwei Reifen bzw. Schnüre; Wort- und Bild-Karten von Seite 19/20, leicht vergrößert auf dickes Papier kopiert, damit nichts durchschimmert

Zielwortschatz: Tiere, Fragemuster *Where is…?*

Fokus: Wortschatzarbeit, Wort-Bild-Zuordnung (Fokus I, Erkennen und Nachspuren von Ganzwörtern)

Art der Aktion: gemeinsame Vorbereitung des Materials, spielerische Schulung der visuellen Merkfähigkeit

Als Vorbereitung für das Memory-Spiel werden die Wortkarten und die Bildkarten einzeln ausgeschnitten. Die Lehrerin lässt, je nach Schülerzahl, jedes Kind oder jeweils ein Tandem eine Wortkarte ziehen. Beim Zuteilen werden die Wörter erlesen und gemeinsam ausgesprochen. Dann spuren die Kinder ihr Wort entweder in ihren Lieblingsfarben oder in der Farbe des benannten Tieres so lange nach, bis die Hohlbuchstaben gefüllt sind. Wichtig ist, dass sie bei jedem Nachspuren wie beim Schreiben von links nach rechts das gesamte Wort nachfahren.

In der Zwischenzeit legt die Lehrerin zwei Kreise auf dem Fußboden aus (Reifen, Schnüre; oder mit Kreide zeichnen). Die Kinder setzen sich in einem Sitzkreis außen herum und legen ihre Wortkarten verdeckt in einen der Kreise. Im anderen befinden sich die Bildkarten, die nun umgedreht und gemischt werden. Dann beginnt nach den gängigen Regeln das Memory-Spiel, bei dem jeweils ein Bildkärtchen und eine Wortkarte aufgedeckt werden.

Follow-up(s):

- Das Kreis-Memory kann später als **Freiarbeitsmaterial** in Partner- oder Gruppenarbeit weiter genutzt werden. Außerdem lässt sich aus den Bild- und Wortkarten ohne größeren Aufwand ein **Kontrollblatt zur Sondierung der Wortbildspeicherung** erstellen, das im Anschluss an vielfältiges Üben eingesetzt wird. Man kopiert die beiden Bögen jeweils einmal, tilgt einzelne Buchstaben oder Buchstabenfolgen mit Korrekturflüssigkeit und kopiert dann die entstandenen Lückenwörter samt Bildern. Die Kinder spuren nach und ergänzen die fehlenden Grapheme aus dem Gedächtnis.

Download Ansicht

Sambanis: Keep up! · Best.-Nr. 447
© Brigg Verlag KG, Friedberg